

das darzustellen ist ein Kunststück, aber einen Begriff von der Bedeutung Leipzigs für den Buchhandel kann das Werkchen dem Fremden unmöglich vermitteln.

Es kann kaum einen größeren Gegensatz in der Buchausstattung geben, wie er zwischen dem eben genannten Büchlein und dem Führer durch das Deutsche Buchgewerbehaus zu Leipzig besteht. Auf jener Seite eine prächtige kleine Antiqua auf glänzend satiniertem Papier, die Seiten eingefasst durch eine diskrete, gewundene rote Linie, hier eine aufdringlich große, steife fette Fraktur auf rauhem Papier, der schmale Druckraum von einer breiten hellfarbigen Umrahmung eingeschlossen. Das von Dr. L. Volkmann verfaßte, gleichfalls vom Deutschen Buchgewerbeverein herausgegebene und von J. J. Weber gedruckte Werkchen unterrichtet gut und ziemlich ausführlich über seinen Gegenstand. Wir erfahren u. a. daraus, daß die Bibliothek des Buchgewerbehauses zur Zeit 11000 Bände, die Blattsammlung 2500 Originale (Titelblätter, Satzproben, Initialen, Schmuckstücke u.) und 15000 Nachbildungen (Schriftornamente, Abbildungen von Einbänden, Werkzeugen, Maschinen u.) umfaßt.

Der Verein Leipziger Kommissionäre hat die fremden Gäste in einem bei Brockhaus ziemlich nüchtern gedruckten Heftchen über den buchhändlerischen Verkehr über Leipzig unterrichtet. Das Leipziger Kommissionsgeschäft findet darin eine anschauliche flotte Schilderung.

In sehr neumodischem Gewande, das er der Firma Breitkopf & Härtel verdankt, präsentiert sich dagegen der Rundgang durch Leipzig von Dr. Jul. Vogel, dem Custos am städtischen Museum der bildenden Künste.

Außer den hier genannten Darbietungen sind die Gäste des Kongresses noch mit einer Anzahl kleinerer beglückt worden, so daß sie reich beschenkt von dannen zogen. Mögen ihnen beim Anblick all dieser Schätze nur angenehme Erinnerungen an die Leipziger Tage und die Leipziger Festgeber aufsteigen; es war eine Reihe von schönen Tagen, deren Schönheit für die Letztgenannten aber wohl nicht ganz billig erkaufte worden ist!

G. H.

Kleine Mitteilungen.

Gesuchte Kant-Schriften. — Die Berliner Akademie der Wissenschaften bereitet, wie bekannt, seit einigen Jahren eine Ausgabe der Werke Kants vor. Zum Zwecke einer möglichst reinlichen Darbietung des Textes ist nun eine Benützung der Originaldrucke in jedem Falle notwendig. Der von der Akademie eingesetzten Kant-Kommission ist es mehr als früheren Herausgebern gelungen, solche zu erhalten. Eine Ausnahme macht nur die Schrift: »Gedanken bei dem frühzeitigen Ableben des Herrn Joh. Friedr. von Funk 1760, Königsberg, gedruckt bei Driest, 8 S. 4°.« Der Vorsitzende der Kant-Kommission, Professor Wilhelm Dilthey, wendet sich daher im »Centralblatt für Bibliothekswesen« an die öffentlichen und privaten Bibliotheken mit der Frage, ob sie ein Exemplar der genannten Schrift besitzen oder nachweisen können, so daß eine Benützung im Interesse der Kant-Ausgabe möglich wird. Für die zweite Abteilung der Ausgabe: Kants Briefwechsel, wäre ferner die Benützung der Schrift: »Friedrich Theodor Rink, Altentmähige Ablehnung der Vollmerschen Insinuationen, Danzig bei Driest 1803, 8°.« wünschenswert. Bei der geringen Seitenzahl beider Schriften ist die Möglichkeit vorhanden, daß sie Schriften größeren Umfanges angebunden sind.

Statistische Erhebungen über Arbeitszeit der Gehilfen in Leipzig. — In Ausführung einer Verordnung des königl. sächsischen Ministeriums des Innern vom 2. August d. J. hat in einem räumlich abgegrenzten Bezirke der Stadt Leipzig, als welchen der Rat den Stadtbezirk Leipzig-Reudnitz (in dem bekanntlich viele Buchhandlungen ihr Geschäftslokal haben) ausgewählt hat, eine Erhebung über Arbeitszeit der Gehilfen, Gehilfinnen und Lehrlinge in solchen Comptoirs des Handelsgewerbes und der anderen kaufmännischen Betriebe, die nicht mit Verkaufsstellen verbunden sind, zu erfolgen. Dieselbe hat sich auf alle Betriebe des Handelsgewerbes mit Ausschluß des Hausierhandels, auf die Comptoire der Fabrikgeschäfte, in denen kaufmännisches Hilfspersonal beschäftigt ist und auf die Comptoire

der Agenturen der Versicherungsgewerbe zu erstrecken, jedoch nur auf solche Betriebe, die regelmäßig wenigstens einen Gehilfen oder eine Gehilfin mit kaufmännischen Diensten gegen Lohn beschäftigen. Dementsprechend werden insbesondere alle Betriebe unberücksichtigt bleiben, in denen nur der Geschäftsinhaber mit seinen Familienangehörigen thätig ist. Der Rat wird diese Betriebe für den Stadtbezirk Leipzig-Reudnitz durch seine Organe feststellen und die Fragebogen in der Weise behändigen lassen, daß einer um den anderen von den Arbeitgebern (Prinzipalen) und die anderen von den Arbeitnehmern auszufüllen sind. Ueber die Auswahl desjenigen Arbeitnehmers, mit Ausschluß der Lehrlinge, der den Fragebogen für den Betrieb beantwortet, haben sich die Arbeitnehmer des Betriebes zu verständigen. Im Zweifel ist es der im Dienste Älteste. Die Fragebogen werden vor dem 28. August behändigt und vom 3. September d. J. an wieder abgeholt werden. Sie sind mit der größten Sorgfalt auszufüllen. Wo nötig, ist dem Ersuchen der abholenden Beamten um Vervollständigung zu entsprechen. Mit der Ausführung der Erhebung ist das statistische Amt — Töpferplatz 2 — beauftragt. Bei diesem sind auch Fragebogen zu verlangen, falls solche bis 28. August in dem oben genannten Bezirke nicht behändigt sein sollten. (Lpzgr. Tagebl.)

Streit v. Wolzogen-Ewers. — In dieser Angelegenheit wird von Dr. Hanns Heinz Ewers mitgeteilt, daß es sich bei dem gemeldeten Gerichtsbeschlusse (vergl. Börsenbl. Nr. 191) nur um eine einstweilige amtsgerichtliche Verfügung des Ausführungsverbots gewisser Stücke des v. Wolzogenschen Repertoires handele. Gegen diese Verfügung des Amtsgerichts werde Einspruch erhoben werden.

Hoher Besuch in der k. u. k. Hofbibliothek in Wien. — Der in Wien auf der Durchreise befindliche Groß-Mufti von Aegypten, Mohammed Abdu, stattete der Hofbibliothek einen Besuch ab. Der fremde Würdenträger, der als Groß-Mufti in Kairo die Stelle des obersten Richters in kirchlichen, speziell kirchenrechtlichen Fragen bekleidet, gleichzeitig auch eine Professur an der Azhar-Moschee (Universität) in der ägyptischen Hauptstadt inne hat, wurde von dem Direktor der Hofbibliothek, Hofrat Karabacek, empfangen und war sichtlich erfreut, bei dieser Gelegenheit nicht nur arabisch sprechen, sondern auch die fachtechnischen Erläuterungen in seiner Muttersprache erhalten zu können. Besondere Aufmerksamkeit schenkte der exotische Gast den persischen Miniaturen der Ausstellung, bei denen er lange verweilte und sich eifrig Notizen machte. Die an mehreren der ausgelegten persischen Kalligraphien zu beobachtende Technik, aus Papier ausgeschnittene Buchstaben aufzukleben, statt, wie sonst gewöhnlich, zu malen oder zu schreiben, war ihm völlig fremd; ferner erregten die arabischen Bilderhandschriften des Hariri, Galenus, die Widmungsexemplare an die Sultane sein größtes Entzücken. Da in Aegypten der Glaube verbreitet ist, die Wiener Hofbibliothek besitze ein eigenhändiges Schreiben des Propheten an einen griechischen Statthalter, so wünschte der Groß-Mufti durchaus, dieses Blatt zu sehen, erhielt aber die Auskunft, daß diese Meinung irrig sei; im türkischen Schatze befinde sich allerdings ein lange Zeit für echt gehaltener Brief des Propheten, dieser sei aber zweifellos apokryph. Dagegen war Hofrat Karabacek in der Lage, aus der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer die ältesten Dokumente des Islams, Kriegsbefehle der Gefährten des Propheten, der arabischen Generale, die Aegypten eroberten, darunter auch einen mit Originalsiegel versehenen Brief Amrus, des Oberbefehlshabers des Khalifen Omar, vorzulegen, von dem sich der Groß-Mufti gar nicht trennen konnte. In der Handschriften-Abteilung studierte er längere Zeit den arabischen Traktat des Asmai († 830) über die Namen der Tiere in der ältesten Wiener Handschrift, die aus dem zehnten Jahrhundert stammt. — Die Miniaturen-Ausstellung der k. u. k. Hofbibliothek ist in den letzten Tagen von vielen hohen Persönlichkeiten besucht und mit Interesse in Augenschein genommen worden. (N. Fr. Pr.)

Personalnachrichten.

Ordensverleihung. — Der bekannte französische Komponist Camille Saint-Saëns ist zum auswärtigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden. Saint-Saëns, der im sechsundsechzigsten Lebensjahre steht, ist Mitglied der französischen und der preussischen Akademie der Künste.

Auszeichnungen. — Das königlich sächsische Ministerium des Innern hat dem Buchbinder Herrn Moriz Richard Lindner in Leipzig und dem Marthelher Herr Gottfried Franz Baasch in L.-Reudnitz, die beide über 30 Jahre bei der Firma F. A. Brockhaus in Leipzig beschäftigt sind, je das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.